

# Grüne testen den öffentlichen Nahverkehr

**Umwelt:** Um zur Kreistag-Fraktionssitzung nach Marienmünster zu reisen, haben sieben Mitglieder der Grünen-Fraktion den Selbstversuch gestartet, ausschließlich mit Bus und Bahn zum Ziel zu kommen. Es folgte eine Anreise mit Höhen und Tiefen



**Verwirrung:** Die Anzeigetafel zeigt Uhrzeit und Zielort an. Aber von welchem Bussteig welcher Bus abfährt, können die Mitglieder der Grünen-Fraktion im Kreistag nicht ablesen. FOTOS: LUDGER ROTERS



**Fußwege inbegriffen:** Auf dem Weg zu den verschiedenen Haltestellen hat die Reisegruppe Schwierigkeiten damit, die Abfahrtsorte zu finden.



**Ein- und Ausstieg:** Auf dem Weg in die Abtei nimmt die Gruppe nicht immer die Haltestelle, die von der App vorgeschlagen wurde.

■ **Höxter (nw).** Sieben Mitglieder der Grünen-Fraktion im Kreistag Höxter haben sich einem Selbstversuch gestellt, um zu ihrer Fraktionssitzung zu kommen: Sie sind mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu ihrem Treffpunkt in der Abtei Marienmünster gefahren. So lautete jedenfalls der Plan.

## START

Nachdem sie sich online die Fahrpläne ansahen, sollte um 15.04 Uhr ein Bus ab Brakel Bahnhof mit Umstieg in Nieheim-Siedlung und Steinheim-Rolfzen losfahren. „Zur Sicherheit waren alle schon um 14.45 Uhr da“, schildert Grünen-Kreisgeschäftsführer Ludger Roters.

Bereits am Start erwartete die Reisegruppe eine Verzögerung: Die Bushaltestelle wird

gesucht. Der Westfalenfahrplan in der App der Deutschen Bahn schlägt einen Fußweg zur Haltestelle Schulzentrum vor. Laut Plan ist die Haltestelle in einer Minute zu erreichen. Kaum gefunden, steht dort ein Bus, der auf den Pausenmodus geschaltet hat. „Der freundliche Busfahrer rät uns, doch besser auf der anderen Straßenseite an der Haltestelle Bahnhofeinzusteigen“, berichtet Roters.

## DER WEG NACH NIEHEIM

Also wird die Straßenseite gewechselt. Für Rollstuhlfahrer, stellen die Grünen fest, ist der Überweg an der Fußgängerampel eine Herausforderung, denn der Niederbordstein ist etwas hoch geraten.

Der Bus mit dem Fahrer von der Straßenseite gegenüber kommt rüber gefahren und

hält bei den Grünen. Warum sie denn nicht direkt nach Vörden fahren, habe der Busfahrer sie gefragt. „Tja, weil der Westfalenfahrplan uns diese Route mit zweimal umsteigen empfohlen hat“, antwortet Roters.

Gleich drei Busse kommen an, wovon einer mit der Nummer R 81 nach Nieheim fährt und auf dem Reiseplan der Grünen steht. Jetzt geht es ans Fahrkarten kaufen. „Der Bus war fast so alt wie wir. Aber er fährt, hat sogar ein wenig Klimaanlage und W-Lan“, resümiert Roters die Busfahrt. Als sich die Reisegruppe Nieheim nähert, schlägt die App der Deutschen Bahn vor, an der Haltestelle „Siedlung“ umzusteigen. Da der Busfahrer sie bereits als unerfahren auf dieser Strecke erkannt hatte, warnte er vor dem Umstieg:

Besser wäre es, so der Busfahrer, am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) umzusteigen. „Wir haben dem analogen Ratgeber vertraut und sind bis zum ZOB in Nieheim gefahren“, so Roters.

## AM ZOB IN NIEHEIM

Hier steht auch eine digitale Anzeige. Der nächste Halt soll in Steinheim-Rolfzen anstehen, denn dort steht laut Westfalenfahrplan der nächste Umstieg an. Da die Mitreisenden der Grünen-Fraktion im Kreistag unsicher sind, bietet ein junges Mädchen am Bahnsteig ihre Hilfe an: Ein Bus fahre nach Marienmünster-Vörden. „Sie hat uns dahin gelotet und routiniert mit dem Busfahrer verhandelt“, berichtet Roters. Die passende Station dafür, erklärt der Busfahrer der Reisegruppe, ist der

ZOB Marienmünster-Vörden. Von dort fahre ein Bus zur Abtei – und wenn nicht, seien es nur ein paar Minuten zu Fuß.

## AM ZOB IN VÖRDEN

An dem ZOB angekommen, zeigt sich: Der nächste Bus zur Abtei fährt in einer knappen Stunde. Daher wird der Weg zur Abtei gelaufen. „Als wir angekommen sind, fuhr laut Plan der Bus vom ZOB Marienmünster-Vörden ab“, so Roters.

## DAS FAZIT

Das Fazit der Tour: 90 Minuten hat es vom Start bis zum Ziel gedauert, inklusive drei Kilometern Fußmarsch. „Man muss sich schon auskennen oder schnell Freundschaften schließen können, sonst hat man keine Chance im ÖPNV“, findet Roters. Die bereitgestell-

ten Informationen seien viel zu unübersichtlich. Auch in den Bussen selbst seien Informationen über Fahrtroute und mögliche Anschlüsse kaum vorhanden.

„Die verschiedenen Apps und Internet-Auskünfte widersprechen sich gerne mal“, stellt Ludger Roters zudem fest. Für Rollstuhlfahrer und Sehbehinderte ist es laut Manöverkritik der Grünen-Fraktion im Kreis noch schwieriger: Der Knopf mit dem Rollstuhlsymbol an den Türen diene nur dazu, den Busfahrer herbeizurufen, der dann mit der Hand eine Bodenklappe umklappt, die als Rampe dient.

Für Sehbehinderte gebe es an den meisten Haltestellen Rillen im Boden, die zeigen, wo der Bus hält. Damit werde jedoch nicht gezeitigt, welcher Bus an der Stelle hält.

## Die Forderungen

◆ Nach ihrer Challenge formulierte die Reisegruppe eine Liste an Forderungen und Verbesserungsvorschlägen für den öffentlichen Personennahverkehr:

- ◆ Alle Orte in den Kreisen Höxter und Paderborn sollen mindestens in einem Ein-Stunden-Takt in jeder Haupt-Richtung mit Bussen und Bahnen bedient werden.
- ◆ Das Angebot müsse sich bis in die Abendstunden erstrecken und auch Alternativen bieten, sollte das

planmäßige Angebot einmal ausfallen (Mobilitätsgarantie).

- ◆ Auf regionalen Hauptachsen im ländlichen Raum brauche es Taktverdichtungen von mindestens 30 Minuten. Im urbanen Raum könne es kürzere Taktverdichtungen geben, die Wirtschaftlichkeit sei vorausgesetzt.
- ◆ In Orten, beziehungsweise Siedlungsgebieten, mit weniger als 500 Einwohnern sowie in Schwachlastzeiten sollen die Fahrten auch durch alternative Be-

dienformen (zum Beispiel Rufbus) bedient werden.

- ◆ Siedlungsgebiete mit weniger als 200 Einwohnern könne man von den Mindestbedienstandards ausklammern.
- ◆ Die Bus- und Bahnverbindungen in den Kreisen Paderborn und Höxter sollen in einen künftigen Deutschlandtakt integriert werden. Beim Umstieg in den Fernverkehr sollen damit Anschlusszeiten von maximal 20 Minuten garantiert werden.

## Ermittlungen zur Brandursache dauern an

■ **Holzminden (das).** Nach dem Großbrand in der Holzmindener Innenstadt ermitteln Spezialisten der Polizei weiter zur möglichen Ursache. Ergebnisse gibt es nach Angaben von Polizeisprecher Jörn Schedlitzki allerdings noch nicht. Mehr Aufschluss erhoffen sich die Beamten vom Einsatz eines Spürhundes, der wegen der großen Nachfrage aber erst Mitte der Woche vor Ort sein wird. Der Brandort selbst bleibe beschlagnahmt und abgesperrt. Das Feuer war am vergangenen Donnerstag gegen 17 Uhr ausgebrochen. Ein Großaufgebot der Feuerwehren aus Holzminden sowie unter anderem aus Höxter, Stahle und Bevern waren vor Ort, um ein Übergreifen der Flammen auf Nachbargebäude zu verhindern. Um letzte Glutnester im als Möbellager genutzten Erdgeschoss abzulöschen, musste das Haus teilweise abgerissen werden. 28,5 Stunden – bis Freitagabend – dauerte der Einsatz insgesamt. „Nach Übergabe der Einsatzstelle konnte Ortsbrandmeister Michael Nolte unter dem spontanen Beifall einiger anwesender Zuschauer den Befehl zum Abmarsch geben“, erklärte Jasper Schwingel von der Feuerwehr Holzminden.

## Die Ortschaften und die LGS 2023

■ **Godelheim (nw).** Der Kreisheimatpfleger Hans-Werner Gorzolka referiert am Donnerstag, 13. September, um 19 Uhr in der Gaststätte Driehorst, Pyrmonter Straße 37 in Godelheim, zum Thema „Einbezug unserer Dörfer in die Landesgartenschau 2023“. Eingeladen sind alle Mitglieder des CDU-Stadtverbandes Höxter. Eingeladen hat der CDU-Stadtverband auch die Stadt- und Ortschaftspfleger der Kernstadt und der Ortsteile. Für weitere Informationen, Fragen und Anliegen steht den Teilnehmern die Baudezernentin der Stadt Höxter, Claudia Koch, zur Verfügung. Der Stadtverband freut sich, wenn diese Informationsmöglichkeit mit anschließender Diskussionsrunde auch von den Bürgern aus der Kernstadt und den Ortsteilen wahrgenommen wird.

Im Anschluss daran gibt es weitere Informationen für die CDU-Mitglieder aus dem Stadtverband und durch den Fraktionsvorstand im Rahmen einer Mitgliederversammlung.

Wir teilnehmen möchte, möge sich vorher anmelden bei Ilona Drücke Tel. (05271) 33295 oder unter ilona.druecke@lgm.x.de

## Sprechtag für Gewaltopfer

■ **Kreis Höxter (nw).** Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe bietet am Donnerstag, 13. September, von 9 bis 14 Uhr einen Sprechtag für Kriegsopfer und Opfer von Gewalttaten an. Der Sprechtag findet statt im Begegnungszentrum Senne, Windelbleicher Straße 224, 33659 Bielefeld. Ein Team des LWL-Amtes für Soziales Entschädigungsrecht steht den Betroffenen aus dem Kreis Höxter zur Verfügung bei diesem Sprechtag für Fragen rund um das Soziale Entschädigungsrecht einschließlich der Kriegsopferfürsorge.



**Im Bus:** Die Mitglieder der Kreistags-Fraktion Josef Schrader (l.) und Ricardo Blaszczyk fragen sich, wie sich Schulkinder an den Schlaufen und Stangen an der Decke festhalten sollen.